

## Vorbereitung auf die Erstkommunion 2020

### 8. Wegstation „Mit Jesus verbunden“

---

Liebe Kinder, liebe Eltern,

bei der letzten Wegstation vor ein paar Wochen haben wir vom letzten Abendmahl gehört. Jesus hat es mit seinen Jüngern am Abend vor seinem Tod gefeiert. Jesus sagte damals: „Das Brot, das ich teile, das ist mein Leib. Der Wein, den ich trinke, das ist mein Blut. Tut dies zu meinem Gedächtnis!“

In der Heiligen Messe, der Eucharistiefeier, erinnern wir uns an das Abendmahl Jesu. Wir glauben, dass Jesus in Brot und Wein unter uns ist und uns auch heute ganz nahe kommt. Jesus schenkt uns so seine Liebe, seinen Frieden und seine Freundschaft. Er ist für uns da im Brot des Lebens, das wir bei der Kommunion empfangen. Das gibt uns Kraft und stillt unseren Hunger nach Liebe.

In dieser letzten Wegstation vor der Erstkommunion wollen wir euch erklären, was „Kommunion“ für uns heute bedeutet und wie der Ablauf der Mahlfeier im Gottesdienst ist. Dazu gibt es noch eine schöne Geschichte über das Brot, die ihr vorlesen könnt, und ein Gebet. Nehmt euch Zeit dafür, vielleicht setzt ihr euch zusammen an den Tisch und zündet eine Kerze an.



## Was geschieht in der Heiligen Messe?

Bei der Gabenbereitung werden Brot, Wein und Wasser zu Altar gebracht. Der Priester spricht das **Hochgebet** und erinnert an alles, was Gott für die Menschen getan hat und an das Abendmahl. Er dankt Gott für unsere Gemeinschaft und bittet, dass uns das Mahl stärkt und hilft für unser Leben.

Der Priester wiederholt die Worte Jesu: „Nehmt, es ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.“ Wir sprechen gemeinsam das **Geheimnis des Glaubens**.



Wir beten das **Vater unser** und bitten um den Frieden und geben uns die Hand zum **Friedensgruß**.

Dann wird das Brot gebrochen, als Zeichen, dass Jesus sein Leben für uns hingegeben hat.

Der Priester spricht: „**Seht, das Lamm Gottes, das hinweg nimmt die Sünde der Welt.**“



Wir antworten:

**Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach.  
Aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.**



### **Kommunion**

Zum Kommunionempfang bilden wir mit unseren Händen eine Schale oder ein Kreuz. Wir empfangen darin das Heilige Brot.

Der Priester legt die Hostie in die Hand und sagt: „**Der Leib Christi**“. Du antwortest mit „**Amen**“ und darfst die Hostie essen. Dabei kannst du in der Stille für dich ein Gebet sprechen.

Den genauen Gottesdienstablauf findet ihr im Gotteslob (Nr. 581, ausführlich Nr. 582-590).  
oder ihr im Internet:

<https://www.ministrantenportal.de/wissen/gottesdienst/ablauf-heilige-messe-gottesdienst.html>

Zur Eucharistie: <https://www.youtube.com/watch?v=qj6TDP09LqY>

## Eine Geschichte über das Brot: Der Bäcker von der Rue Jaques

An der Jakobstraße in Paris liegt ein Bäckerladen; da kaufen viele hundert Menschen ihr Brot. Der Besitzer ist ein guter Bäcker. Aber nicht nur deshalb kaufen die Leute des Viertels dort gern ihr Brot. Noch mehr zieht sie der alte Bäcker an: der Vater des jungen Bäckers. Meistens ist nämlich der alte Bäcker im Laden und verkauft. Dieser alte Bäcker ist ein spaßiger Kerl. Manche sagen: Er hat einen Tick. Aber nur manche; die meisten sagen: Er ist weise, er ist menschenfreundlich. Einige sagen sogar: Er ist ein Prophet.

Der alte Bäcker weiß, dass man Brot nicht zum Sattessen brauchen kann, und gerade das gefällt den Leuten. Manche erfahren das erst beim Bäcker an der Jakobstraße - z. B. der Autofahrer Gerard, der einmal zufällig in den Brotladen an der Jakobstraße kam. "Sie sehen bedrückt aus", sagte der alte Bäcker zum Omnibusfahrer. „Ich habe Angst um meine kleine Tochter“, antwortete der Busfahrer Gerard. „Sie ist gestern aus dem Fenster gefallen, aus dem zweiten Stock.“ – "Wie alt?", fragte der alte Bäcker. "Vier Jahre", antwortete Gerard. Da nahm der alte Bäcker ein Stück vom Brot, das auf dem Ladentisch lag, brach zwei Bissen ab und gab das eine Stück dem Busfahrer Gerard. „Essen Sie mit mir“, sagte der alte Bäcker zu Gerard, „ich will an Sie und Ihre kleine Tochter denken.“ Der Busfahrer Gerard hatte so etwas noch nie erlebt, aber er verstand sofort, was der alte Bäcker meinte, als er ihm das Brot in die Hand gab.

Und sie aßen beide ihr Brotstück und schwiegen und dachten an das Kind im Krankenhaus. Zuerst war der Busfahrer Gerard mit dem alten Bäcker allein. Dann kam eine Frau herein. Sie hatte auf dem nahen Markt zwei Tüten Milch geholt und wollte nun eben noch Brot kaufen. Bevor sie ihren Wunsch sagen konnte, gab ihr der alte Bäcker ein Stück Weißbrot in die Hand und sagte: "Kommen Sie, essen Sie mit uns: Die Tochter dieses Herrn liegt schwer verletzt im Krankenhaus; sie ist aus dem Fenster gestürzt. Vier Jahre ist das Kind. Der Vater soll wissen, dass wir ihn nicht allein lassen." Und die Frau nahm das Stückchen Brot und aß mit den beiden.

So war das oft in dem Brotladen, in dem der alte Bäcker die Kunden bediente. Aber es passierte auch anderes, über das sich die Leute noch mehr wunderten.

Da gab es z. B. einmal die Geschichte mit Gaston: An einem frühen Morgen wurde die Ladentüre aufgerissen und ein großer Kerl stürzte herein. Er lief vor jemandem fort; das sah man sofort. Und da kam ihm der offene Bäckerladen gerade recht. Er stürzte also herein, schloss die Tür hastig hinter sich zu und schob von innen den Riegel vor.

"Was tun Sie denn da?" fragte der alte Bäcker. "Die Kunden wollen zu mir herein, um Brot zu kaufen. Machen Sie die Tür sofort wieder auf." Der junge Mann war ganz außer Atem. Und da erschien vor dem Laden auch schon ein Mann wie ein Schwergewichtsboxer, in der Hand eine Eisenstange. Als er im Laden den jungen Kerl sah, wollte er auch hinein. Aber die Tür war verriegelt.

"Er will mich erschlagen", keuchte der junge Mann. "Wer? Der?" fragte der alte Bäcker.

"Mein Vater", schrie der Junge und er zitterte am ganzen Leibe. "Er will mich erschlagen. Er ist auf neunzig!"

"Das lass mich nur machen", antwortete der Bäcker, ging zur Tür, schob den Riegel zurück und rief dem schweren Mann zu: "Guten Morgen, Gaston! Am frühen Morgen regst du dich schon so auf? Das ist ungesund. So kannst du nicht lange leben. Komm herein, Gaston. Aber benimm dich. Lass den Jungen in Ruh! In meinem Laden wird kein Mensch umgebracht."

Der Mann mit der Eisenstange trat ein. Seinen Sohn schaute er gar nicht an. Und er war viel zu erregt, um dem Bäcker antworten zu können. Er wischte sich mit der Hand über die feuchte Stirn und schloss die Augen.

Da hörte er den Bäcker sagen: "Komm Gaston, iss ein Stück Brot; das beruhigt. Und iss es zusammen mit deinem Sohn; das versöhnt. Ich will auch ein Stück Brot essen, um euch bei der Versöhnung zu helfen." Dabei gab er jedem ein Stück Weißbrot.

Und Gaston nahm das Brot, auch sein Sohn nahm das Brot. Und als sie davon aßen, sahen sie einander an und der alte Bäcker lächelte beiden zu. Als sie das Brot gegessen hatten, sagte Gaston: "Komm, Junge, wir müssen an die Arbeit."

(Quelle unbekannt)



Überlegt und sprecht darüber, was das Besondere an diesem Brot beim alten Bäcker ist.

Woran könnte das liegen?

An was erinnert dich das Brot?

### ***Gebet zum Abschluss***

*Guter Gott,*

*Brot teilen und miteinander essen verbindet,*

*beruhigt, ist heilsam, versöhnt,*

*schafft Frieden und schenkt Gemeinschaft.*

*Miteinander essen und sich erinnern bedeutet auch,*

*Jesus immer wieder neu aufleben zu lassen.*

*Jesus lädt uns ein, dass wir mit ihm zum Brot für andere werden.*

*Er stärkt uns für unser Leben.*

*So können wir zu einer Kraftquelle werden.*

*Wir danken dir, Gott, dass wir bald als Gäste an deinem Tisch*

*das Brot des Lebens empfangen dürfen.*

*Amen.*